

COMMERZBANK



Umweltpraktikum
im
Natur- und UNESCO-Geopark Harz



14.08.2017 – 08.12.2017

Stephanie Richter



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Harz - Braunschweiger
Land - Ostfalen
UNESCO
Global Geopark

REGIONALVERBAND HARZ E.V.



1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis.....	1
2. Warum der Harz?	2
3. Vorstellung	2
4. Der Regionalverband Harz e. V.	3
5. Schutzgebiet	4
6. Vorbereitungsseminar im Nationalpark Bayerischer Wald	5
7. Aufgaben	6
7.1. Projekt: Möglichkeiten für mobile Digitalangebote im UNESCO-Geopark.....	6
7.2. Bewerbung beim VDN-Wettbewerb „Deutschland reist voran“	7
7.3. Bewerbung beim Natura-2000 Wettbewerb	8
7.4. Naturerlebnisprogramme	9
7.5. Geopark-Informationstafeln	10
7.6. Datenpflege Website, Facebook-Account und Pressemitteilungen	12
7.7. Außentermine	12
8. Fazit	13
9. Anlagen.....	14
9.1. Tagebucheintrag	14
9.2. Ausgewählte Presseartikel und Meldungen	15
9.3. Zwischenbericht Projektpraktikum (HNEE)	20

2. Warum der Harz?

Als „sagenumwoben“ wird er gerne bezeichnet. Oder als Region, die Schilder mit dem Schriftzug „Hier war Goethe NICHT“ ausstellt. Und eine Hexenplage soll es dort schon seit Jahrhunderten geben. Trotz meines literarischen Interesses war dies jedoch nicht der Hauptgrund, aus dem es mich in die höchsten Höhen Norddeutschlands verschlug. Zu meinem Zweitstudium entschied ich mich aus dem Wunsch heraus, auch beruflich etwas zum Thema Nachhaltigkeit, am liebsten im Bereich Naturschutz, beizutragen. Deswegen war für mich auch sofort klar, dass ich das in der Studienordnung vorgesehene Pflichtpraktikum in einem Großschutzgebiet absolvieren wollte. Über einen Aushang an der Hochschule wurde ich auf das Commerzbank-Umweltpraktikum aufmerksam. Aber nehmen die denn nicht nur angehende Biologie-Lehrer und Naturwissenschaftler? Wie sich zu meiner Freude herausstellte, nein, man konnte sich auch als WiWi (Wirtschaftswissenschaftler) auf ein Outdoor-Semester bewerben.

Gesagt, getan, telefonierte ich schon am darauffolgenden Tag teilnehmende Großschutzgebiete ab. Dabei erwies es sich jedoch bald als relativ schwierig, einen Commerzbank-Umweltpraktikumsgeber zu finden, der für den vom Studium vorgesehenen Zeitraum Kapazitäten bzw. Praktikantenbedarf hatte. Die meisten National-, Naturparke und Biosphärenreservate suchen naturgemäß (sic) hauptsächlich Unterstützung während der Hochsaison, also im Frühjahr und Sommer. Umso größer war die Freude, als mir Isabel Reuter, stellvertretende Geschäftsstellenleiterin des Regionalverbands Harz e. V. mitteilte, dass ich mich für den Zeitraum von Mitte August bis Anfang Dezember 2017 für ein Praktikum bewerben könne. Und wer es noch nicht erahnt hat: die Bewerbung war erfolgreich.

3. Vorstellung

Mein Name ist Stephanie Richter, ich bin 30 Jahre alt und studiere aktuell Nachhaltiges Tourismusmanagement (M.A.) an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNEE). Im vorigen (Studenten-) Leben habe ich Britische Literatur und Sprachen Nordeuropas (Mag.) in Mainz studiert. Dies führte nach mehreren Zwischenstopps in Norwegen



Ein – Wikingie...?

(ERASMUS, DAAD) und nach erfolgreichem Abschluss ins schöne York in Großbritannien, wo ich mich in altnordische Literatur und das entsprechende Museumswesen einarbeitete. Nach drei Jahren auf der Insel wuchs allerdings der Wunsch in mir, beruflich aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit in den Fokus zu rücken. Da ich allerdings über keine naturwissenschaftliche Grundausbildung verfügte und bereits stolze 29 Lenze zählte, suchte ich nach Wegen, das Bekannte mit dem Gewünschten zu verbinden. Und da ich als Vollzeit-Wikinger am JORVIK Viking Centre bereits mit Erfahrung im Tourismus punkten konnte, lag der Schritt an die HNEE nahe. Auch außerhalb des Studiums bin ich sehr an den genannten Themen interessiert und bilde mich diesbezüglich über kleinere Qualifikationsmodule auf Plattformen wie edX oder udeMY fort. Digitales ist natürlich auch ein großer Teil des Studiums, genauso wie (Online-)Marketing, Planung, Entwicklung und (Außen-) Kommunikation. In meiner Freizeit bewege ich mich ebenfalls sehr gerne im Freien und jogge, reite, klettere, schwimme, spaziere und spiele Gitarre dort (letzteres witterungsbedingt).



Im Harz gibt's sogar Pferde!

4. Der Regionalverband Harz e. V.

Dem Otto-Normal-Besucher ist „der Harz“ als Mittelgebirge, Urlaubsdestination und eventuell noch als historisches Bergbaugebiet bekannt. Pluspunkte für Käsekenner. Doch die Schutzgebietslandschaft, ganz zu schweigen von Zuständigkeiten, gestaltet sich etwas komplizierter. Es gibt in der Region einen UNESCO Global Geopark, einen Nationalpark und vier (!) Naturparke sowie ein Biosphärenreservat. Von den vier Naturparks trägt der Regionalverband Harz e. V. drei: Naturpark Harz in Niedersachsen, Naturpark Harz/Sachsen-Anhalt und Naturpark Harz/Sachsen-Anhalt (Mansfelder Land). Der hier nicht genannte Naturpark Südharz wird vom Freistaat Thüringen getragen. Die Naturparke bestehen hauptsächlich aus Landschafts- und Naturschutzgebieten und sollen Bewohnern sowie Besuchern die natürlichen Schätze und die Artenvielfalt der Region näherbringen. Der Regionalverband Harz e. V. ist außerdem zusammen mit einem Partnerverband in Königslutter Träger des UNESCO Global Geoparks Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. Der



UNESCO-Geopark umschließt alle genannten Naturparke sowie den Nationalpark und soll auf geologisch besonders relevante, bzw. besonders schöne Phänomene aufmerksam machen (wovon es im Harz reichlich gibt). Geoparke sind ausgesprochen KEINE „Geologieparke“, wenden sich also nicht (ausschließlich) an fachkundige Experten, sondern sollen für Laien und Interessierte die Erdgeschichte sicht- und erlebbar machen.

Als Non-Profit-Organisation unterhält der Regionalverband Harz e. V. ein Netzwerk von über 120 Fördermitgliedern (u. a. Kommunen, Unternehmen und Vereine). Ordentliche Mitglieder sind die fünf Harzer Landkreise. Mit deren Unterstützung verschreibt sich die Organisation dem Umwelt-, Natur- und Denkmalschutz. Außerdem ist sie mitverantwortlich für die Förderung von Kunst und Kultur der Region.

5. Schutzgebiet

Als Schutzgebiet beeindruckt der Harz besonders durch seine große Artenvielfalt. Nicht nur ist er höchstes Mittelgebirge Norddeutschlands; seine geologische Vielfalt ist ebenfalls einzigartig. Betrachtet man eine geologische Karte Deutschlands, so fällt schnell ins Auge, dass der Harz sehr „bunt“ ist, also zahlreiche Gesteinsvorkommen aus verschiedenen Erdzeitaltern auf relativ kleinem Raum zusammen auftreten. Der Harz ist geprägt von steilen Klippen und tiefen Flusstälern, die eher an ein Hochgebirge erinnern. Durch ständige



Geologische Karte des Harzes, Quelle: [hier](#)

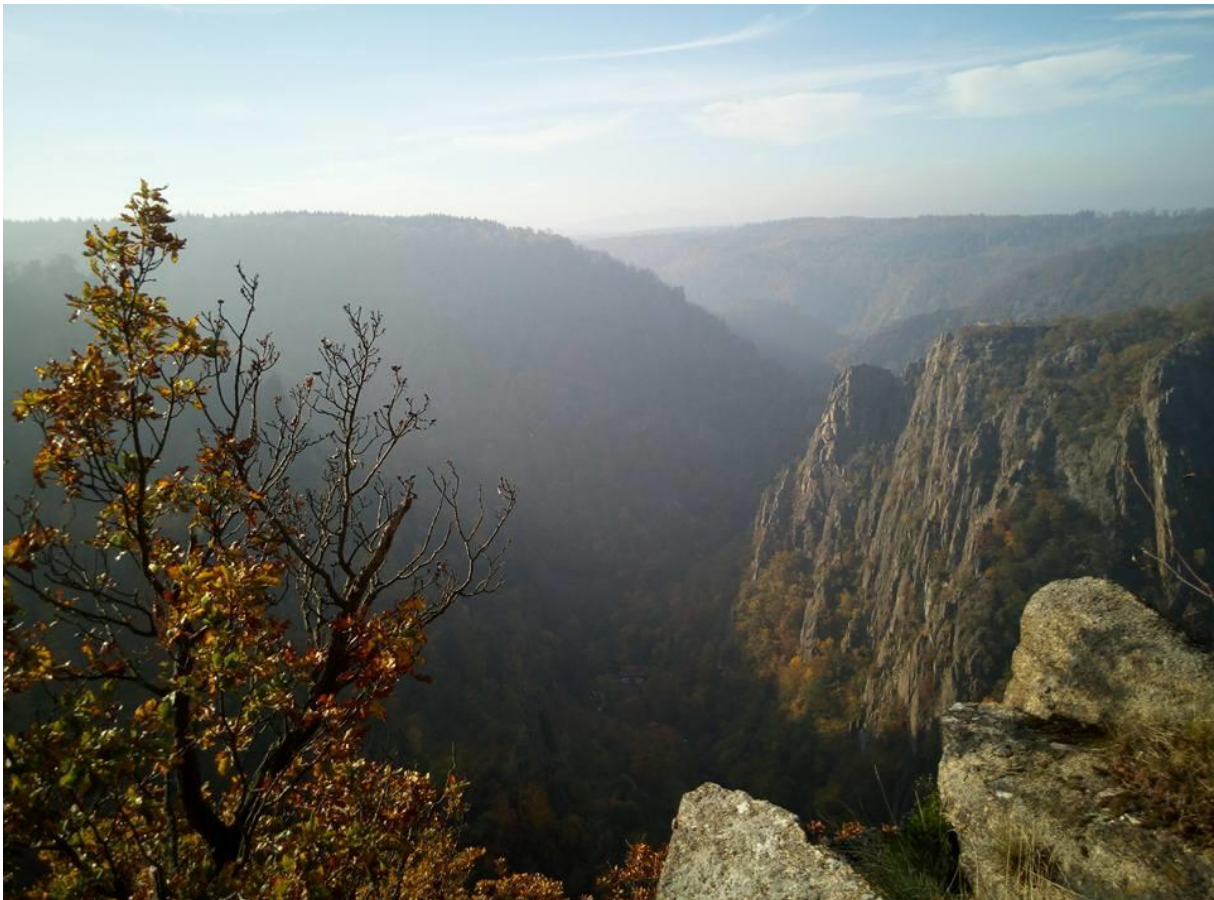


Fünffingerfelsen bei Halberstadt

Erosionen, Neuaufwürfe und Überdeckungen bildete sich die heute so vielfältige Struktur des Mittelgebirges heraus, in der es von Diabas, über Magmatiten, Metamorphiten, Grauwacke, Granit, Gips und Gabbro bis hin zu verschiedenen Kalkarten einiges zu entdecken gibt (wer etwas mehr ins Detail geht und Unterarten unterscheiden möchte, könnte das Alphabet sicherlich vervollständigen).

Dieser geologisch vielschichtige (sic) und diverse „Unterbau“ bietet die beste Basis für eine große Artenvielfalt. Doch nicht nur das Bodenprofil und die unterschiedlichen, abgesonderten Mineralien tragen zur Biodiversität bei; auf engem Raum gibt es im Harz

beträchtliche Höhen- und dadurch bedingt auch Witterungsunterschiede: der sonnenverwöhnte Ostteil im Regenschatten des Gebirges und der eher atlantisch-feuchte Westen. Streuobstwiesen und Buchenwälder in den niederen Lagen, die mit einem Band aus Mischbeständen von den subalpinen Höhenlagen mit fast reinen Fichtenbeständen getrennt sind. Von den unzähligen Tierarten, die in den verschiedenen Teilen der Region zu Hause sind, ist besonders der seit ein paar Jahren erfolgreich ausgewilderte Luchs zu nennen. Auch für Vogelliebhaber hat der Harz mit seinen vielfältigen Kulturlandschaften und Waldkorridoren einiges zu bieten.



Blick vom Hexentanzplatz über das Bodetal Richtung Brocken mit Rosstrappe (re.)

6. Vorbereitungsseminar im Nationalpark Bayerischer Wald



Heitere Aussichten!

Noch bevor der Harz rief, fand vom 18. bis 22. April 2017 ein Einführungsseminar für alle Commerzbank-Umweltpraktikanten (diesmal 69 an der Zahl) im Wildniscamp am Falkenstein, im Gebiet des Nationalparks Bayerischer Wald statt. Die eindrucksvollen Themen- und

Länderhütten des Camps wurden trotz niedriger Temperaturen euphorisch bezogen. Schnell lernte man sich (sowie die Örtlichkeiten – insbesondere die beheizten Räume des Haupthauses!) kennen. Zahlreiche Workshops gaben Einblicke in Themen wie „Was ist ein Nationalpark?“, den Nationalpark Bayerischer Wald und Öffentlichkeitsarbeit sowie Internetpräsenz. Es waren auch ehemalige Umweltpraktikanten eingeladen, die von



Leicht fröstelnde Wildschweinanwärter

ihren Erfahrungen in verschiedenen Schutzgebieten berichteten. Heiß her ging es trotz beginnendem Schneefall bei der Einführung in die Umweltpädagogik: Eindrucksvoll und mit vielen lustigen Momenten wurde uns vermittelt, wie man den Wald, seine ihm heimische Lebewesen und Prozesse den Kindern auf spielerische Weise näherbringen kann (so viel sei gesagt: Rehe können ziemlich gut hören, Menschen sind ziemlich schlechte Luchse, und tief im Inneren wäre jeder gerne ein nach Nahrung wühlendes Wildschwein). In der vorletzten Nacht war der Winter dann allerdings endgültig zurückgekehrt, so dass zumindest meine HüttenkollegInnen und ich die Segel strichen und bei -10°C ins Haupthaus übersiedelten. Die durchweg nüchternen Temperaturen wurden aber nicht nur durch die wirklich ausgezeichnete Küche mehr als wettgemacht. Die Einführungswoche im Wildniscamp allein war schon ein eindrucksvolles Erlebnis.

7. Aufgaben

7.1 Projekt: Möglichkeiten für mobile Digitalangebote im UNESCO-Geopark

Die Studien- und Praktikumsordnung meines Studiengangs sieht es vor, dass ich während meines Pflichtpraktikums ein eigenständiges Projekt selbst bearbeite, auswerte und vorstelle. Natürlich soll das Projekt möglichst relevant für den Praktikumsgeber sein und auch ihm etwas nutzen. Nach reiflicher Überlegung zusammen mit meiner Praktikumsbetreuerin beim Regionalverband Harz e. V., Isabel Reuter kamen wir zu dem Schluss, dass es ums Thema Digitales gehen sollte. Der Regionalverband Harz e. V. unterhält als Träger des UNESCO-Geoparks ein Netzwerk von mehr als 300 Informationstafeln. Diese sind Teil des Landmarken- und Geopunkt-Systems. Eine Landmarke ist ein bekannter und weithin sichtbarer Ort und gleichzeitig Geopunkt 1 seines umliegenden Gebiets. Innerhalb dessen gibt es weitere Geopunkte, welche Orte von besonderer Relevanz oder Schönheit

sind. Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung im Tourismus, auch Outdoor-Aktivitäten betreffend, stellte sich die Frage, ob die Geopunkte zusätzlich zu den Informationstafeln auch mobile und digitale Inhalte für Besucher bereitstellen könnten. Denkbar wäre alles von einfachen GPS-Daten zur Orientierung bis hin zur Virtual/Augmented Reality, oder sogar einer eigens entwickelten App.

Mein anhand der Vorbesprechungen und Überlegungen erstellter Projektstrukturplan sah also vor, dass Anwohner und Besucher der Region zu ihrem Nutzerverhalten bezüglich „Smartphone zur Orientierung (während des Urlaubs)“ befragt wurden. Im zweiten Schritt wurden drei Experten aus dem Bereich „Tourismus und Digitales“ per Telefon interviewt. Darauf folgte die Sichtung aktueller technischer Möglichkeiten auf dem Markt sowie ihre Potenziale für relevante Inhalte. Eine Literaturrecherche zur Relevanz von Digitalangeboten innerhalb der Tourismusbranche war ebenfalls Teil des Projekts. Basierend auf diesen Daten und den Angaben des Regionalverbands Harz e. V. zu seinen finanziellen und personellen Kapazitäten wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) erstellt, wovon wiederum eine Handlungsempfehlung inklusive Vorschläge zu möglichen Inhalten des mobilen Digitalangebots abgeleitet wurde. Für das Studiengangsmodul „Projektpraktikum“ wurde dieses Projekt in Form eines eigenständigen Berichts zur Benotung eingereicht.

7.2 Bewerbung beim VDN-Wettbewerb „Deutschland reist voran“

PROJEKTAUFRUF „Screening Nachhaltiger Tourismus“ Naturparke als Projektpartner gesucht!

Innovativer Screening-Prozess identifiziert nachhaltige Tourismusangebote

Im Rahmen des Förderprogramms für innovative Klimaschutz-Einzelprojekte der Nationalen Klimainitiative (NKI) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) können sich Naturparke als Projektpartner im Projekt „Deutschland reist voran: Klimaschutz im Tourismus stärken“ bewerben.

Als Studierende des Fachs Nachhaltiges Tourismusmanagement hat es mich sehr gefreut, gleich zu Anfang meiner Praktikumszeit in einen thematisch sehr passenden

Prozess eingebunden zu sein. Der Naturpark Harz (oder besser: der Regionalverband Harz e. V. und seine drei getragenen Naturparke in der länderübergreifenden Region Harz – wir hatten das ...) wollte sich für den Wettbewerb des Verbands Deutscher Naturparke (VDN) „Deutschland reist voran: Klimaschutz im Tourismus stärken“ bewerben. Ziel des Projekts ist es, Deutschland als Reiseziel für deutsche Urlauber attraktiver und sichtbarer zu machen und somit den jährlich durch Langstreckenflüge verursachten CO-Ausstoß zu verringern. In der ersten Runde werden unter allen Bewerbern 12 Naturparke ausgewählt, welche an einem Auftaktsymposium des Projekts teilnehmen und von der Projektkommission besucht

werden. Von den 12 werden daraufhin noch einmal fünf Naturparke ausgewählt, welche über einen Zeitraum von zwei Jahren intensiv betreut und „gescreent“ werden. Soll bedeuten, bereits existierende nachhaltige Angebote werden durch eigens erstellte Infomaterialien und Webauftritte besser vernetzt und für Anwohner und Besucher sichtbar gemacht.

Meine Aufgabe bestand nun darin, unter Absprache mit Isabel Reuter, den detailreichen Wettbewerbsfragebogen auszufüllen. Die Fragen untersuchten Aspekte wie bereits existierende nachhaltige Tourismusangebote, Vernetzung und Kommunikation. Eine Bildauswahl wurde ebenfalls beigefügt. So waren wir dann auch sehr erfreut, unter den 12 Naturparks zu sein, die für die erste Runde ausgewählt wurden. Im Rahmen dieser konnte ich sogar Isabel Reuter auf das erste Symposium in Frankfurt am Main begleiten. Geleitet wurde die Veranstaltung von Martina Leicher (COMPASS Unternehmensberatung) und Michael Adler (Chefredakteur fairkehr). Einen spritzigen Erfahrungsbericht zum Thema Alleinstellungsmerkmale für lokale Tourismusakteure lieferte der „ChefSchaf“ Jürgen H. Krenzer aus der Rhön. Eine insgesamt sehr spannende und informative Veranstaltung, auf der ich auch neue Kontakte knüpfen konnte. Sicherlich werde ich das Projekt auch über meine Praktikumszeit hinaus verfolgen.

7.3 Bewerbung beim Natura 2000-Wettbewerb

Es bot sich für mich die Möglichkeit, den Regionalverband Harz e. V. bei noch einer weiteren Bewerbung für einen Wettbewerb zu unterstützen. Diesmal handelte es sich um den Natura 2000-Wettbewerb der Europäischen Kommission. Ausgezeichnet wird das Management der Schutzgebiete in verschiedenen Kategorien. Der Regionalverband Harz e. V. bewarb sich für die Kategorie „Kommunikation“. Von 2013 bis 2015 wurden mithilfe einer ELER-Förderung im Rahmen des Projektes „NATURA 2000 im Naturpark Harz“ eine Broschürenserie gedruckt, Informationstafeln aufgestellt sowie eine dauerhafte Ausstellung im Schloss Stolberg installiert. Zehn Natura



Alle Natura 2000-Broschüren des Regionalverbands Harz e. V. können [hier](#)

2000-Gebiete im Naturpark Harz in Sachsen-Anhalt erhielten eine Broschüre mit einem emblematischen, tierischen Botschafter. Außerdem wurde eine allgemeine Informationsbroschüre und ein Faltblatt zur Natura 2000-Ausstellung gedruckt. Bevor jedoch z. B. Wanderrouten ausgewiesen oder Informationstafeln errichtet werden konnten, hielt der Regionalverband Harz e. V. Workshops mit und für Anwohner, wirtschaftliche Akteure und Politiker ab, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Dadurch wurden Existenz und Wichtigkeit von Schutzgebieten auch der Lokalbevölkerung vor Augen geführt. Zu diesem Zeitpunkt steht das Ergebnis der Bewerbung noch aus, doch ich bin schon einmal sehr froh, an diesem Prozess teilgenommen zu haben. Er hat mir neue Einblicke in die Struktur von Förderprojekten, die Reichweite und den Einfluss von lokalen Kommunikationsmaßnahmen im Naturschutz verschafft.

7.4 Naturerlebnisprogramme



Naturerlebnisprogramm mit Kindern der Grundschule am Kleers

Wie bereits während dem Einführungsseminar im Nationalpark Bayerischer Wald waren natürlich auch während des Praktikums Naturerlebnisprogramme, also Umweltpädagogik, ein Aufgabenbereich. Dazu kontaktierte ich zunächst Grundschulen in Quedlinburg, um Verfügbarkeiten und Termine zu prüfen. Immerhin zwei Schulen meldeten sich schließlich während der Herbstferien für ein für sie kostenfreies Naturerlebnisprogramm des Regionalverbands Harz e. V. an. Die Planung dieser Programme fiel ebenfalls mir zu, und es stellte sich heraus: gar nicht so einfach! Zwar hatte ich bereits während meiner Wikinger-Zeit im Museum York Präsentationen und Workshops für Kinder aller Altersstufen abgehalten, diese fanden jedoch meist drinnen und in vorgegebenem Rahmen statt. Bei den Naturerlebnisprogrammen galt es dagegen, auf die jeweiligen Erwartungen und Bedürfnisse der SchülerInnen und Lehrkräfte einzugehen, räumliche und zeitliche Einschränkungen zu berücksichtigen sowie thematische Präferenzen und Parallelen zum aktuellen Lehrplan miteinzubinden. Eine Schule wollte z. B. das Programm nicht wie sonst üblich im Quedlinburger Brühlpark, sondern aufgrund der Entfernung in näherer Umgebung zur Schule durchführen. Also stand erstmal eine Begehung der Umgebung an, um Dinge wie vorhandene und begehbbare Wiesen, Straßenüberquerungen und mögliche Stationen für Aktionen zu begutachten.

Die Vorbereitung zahlte sich dann aber aus: die unter Betreuung von Isabel Reuter zusammengestellten Spiele und Aktionen kamen bei den Kindern teilweise unerwartet gut an. Ein absoluter Renner war das von mir zum „Bientanz“ weiterentwickelte „Kommando Pimperle“ (eine „Biene“ steht vor der Gruppe und gibt Kommandos wie „Drehen“, „Springen“, „Popo wackeln“ – und der Bienenschwarm darf diesen nur folgen, wenn davor das Wort „Kommando“ gesagt wird. Sagt die „Biene“ z. B. nur „Drehen“, darf der Schwarm diesem Kommando nicht folgen. Wer es doch tut, muss sich hinsetzen/hinhocken. Die letzte noch stehende „Biene“ gewinnt und ist dann der nächste Kommando-Geber). Genauso beliebt und noch action-geladener war das vom Einführungsseminar mitgenommene „Wildschweinspiel“. Vier „Wildschweinrotten“ wühlten im Staffellauf nach Wintervorrat um die Wette, dass die Blätter und Moose nur so durch die Luft wirbelten. Hinterher waren die Finger dreckig und die Gesichter strahlten. Sehr beeindruckt waren wir auch von den teilweise sehr detailreichen und phantasievollen Ausführungen der Kinder zum abschließenden Waldbild. Die Kinder hatten die Aufgabe bekommen, während des ganzen Programms einen kleinen Gegenstand zu suchen, der ihnen besonders gefällt. Am Ende wurden all diese Gegenstände dann zu einem Waldbild zusammengesetzt und die Kinder konnten erzählen, woran sie das Bild erinnert bzw. was sie darin sahen. Auch wenn ich mich selbst nicht in der Lehrerausbildung befinde oder meine Zukunft hauptsächlich in der Pädagogik sehe war ich doch sehr froh, an den Naturerlebnisprogrammen mitgewirkt zu haben und sehe sie als „Vorsorge“ für zukünftig sorgsame und naturbewusste Generationen an.

7.5 Geopark-Informationstafeln

Mit den Informationstafeln des UNESCO-Geoparks hatte ich in zweierlei Hinsicht zu tun. Zum einen verfasste, editierte und übersetzte ich Texte für verschiedene Tafeln. Da im genannten Landmarken- und Geopunktsystem regelmäßig neue Geopunkte hinzukommen und existierende eine (neue) Tafel erhalten, ist dies ein kontinuierliches Aufgabenfeld während



Geopark-Informationstafel am renaturierten Diabas-Steinbruch Wolfshagen, Landmarke 3 Geopunkt 8

meines Praktikums gewesen. Besonders hervorzuheben ist hier der erst kürzlich hinzugefügte Geopunkt 8 der Landmarke 3 – Rammelsberg: der Diabas-Steinbruch Wolfshagen. Für diesen wurde ich mit dem Korrekturlauf betraut. Nachdem ich den Text korrigiert und im Englischen zusammengefasst hatte, wurde mit dem Grafikbüro das Design abgestimmt. Hierbei gab es viele Vorgaben wie Größe der Logos, Nennung der Förderer, allgemeines Layout und Anordnung der verschiedenen Elemente zu beachten. Heraus kam dann eine Tafel vom Ausmaß 100 x 80 cm, die feierlich am neuen Standort eingeweiht wurde. Es freute mich sehr, den Geschäftsstellenleiter des Regionalverbandes Harz Dr. Klaus George zu diesem Termin mit Bürgermeister und anderen wichtigen Vertretern begleiten zu dürfen. Und wer einmal in Langelsheim und Umgebung unterwegs ist: ein Besuch des „Spur der Steine“-Pfads, der ebenfalls zum beeindruckenden Steinbruch Wolfshagen führt, lohnt sich auf jeden Fall! Der Steinbruch selbst ist inzwischen renaturiert und bietet vielen Lebensarten ein einzigartiges Habitat. Betreten ist nur im Rahmen ausgewiesener Führungen gestattet!

Mein weiterer Kontakt mit den Informationstafeln gestaltete sich in Form eines Check-Ups: so viele Tafeln, die zumeist ganzjährig der Witterung ausgesetzt sind, müssen natürlich hin und wieder kontrolliert werden. Also brach ich eines schönen Oktobertages mit dem Dienstwagen zu einem „Road Trip“ durch den Harz auf. Praktischerweise ließ sich damit auch gleich noch die Lieferung von Faltblättern an die Stadt Clausthal-Zellerfeld und das Zinnfigurenmuseum Goslar verbinden (beides auch sehr sehenswerte Orte!). So kam ich also auch als WiWi mal zu meinem persönlichen Ranger-Erlebnis. Und das ist wörtlich zu nehmen. Manche (angedachte) Standorte lagen abseits befestigter Straßen und waren auch nicht ohne weiteres zu finden. Zwar hatte ich mich vorbereitet, allerdings versagte schon auf halber Strecke das Datenvolumen meines Handyvertrags, weswegen der gängigste aller Online-Ortungsdienste nicht mehr nutzbar war. Also behalf ich mir teils mit Anrufen an einen Kollegen, teils mit Durchfragen. Dabei lernte ich erfreulicherweise die sehr netten Mitarbeiter des Höhlen Erlebnis Zentrums am Iberg in Bad Grund kennen. So erfuhr (sic) ich den Harz in all seiner landschaftlichen Vielfalt, Gastfreundschaft – und großen Cappuccino-Tassen mit leckerem Inhalt.

7.6 Datenpflege Website, Facebook-Account und Pressemitteilungen



Briefumschlag-Jenga

Wie so ziemlich alle ist natürlich auch der Regionalverband Harz e. V. längst im 21. Jahrhundert und somit im Internet angekommen. Deshalb pflegte ich regelmäßig Newsmeldungen auf www.harzregion.de ein, nahm aber auch strukturelle Änderungen vor. So mussten die oben genannten neuen Informationstafeln und Faltblätter auch auf der Website verfügbar sein. Ich fand es sehr spannend (wenn auch manchmal frustrierend – Technik!) im Back End einer Website zu arbeiten. Und wer heute etwas auf sich hält, betreibt natürlich einen Facebook-Account (das Slow Movement einmal ausgeklammert – bzw. jetzt hier eingeklammert). Auch dafür war ich zuständig, wobei ich aus studentischen Online-Kampagnen und Marketing-Modulen hierbei schon ein bisschen mehr #Experience hatte. Auch für externe Kanäle wurden Pressemitteilungen von mir erstellt, so z. B. zum Auftakt-Symposium des VDN-Wettbewerbs in Frankfurt am Main.

7.7 Außentermine

Zusätzlich zu den bereits genannten Anlässen erhielt ich als Praktikantin auch weiterhin viel „Freigang“. Besonders schön war mein Ausflug nach Thale zu den Seilbahnen, bei dem ich einen Teil meiner Besucherbefragung durchführte. Das Wetter und die herbstliche Stimmung im Bodetal und auf



Umweltpraktikant in natürlicher Umgebung



Stand bei der Jubiläumsfeier des Schlosshotels Van der Valk in Ballenstedt

dem Hexentanzplatz taten ihr Übriges. Auch zur Jubiläumsfeier des Schlosshotels Van der Valk in Ballenstedt konnte ich den Regionalverband Harz e. V. vertreten, diesmal mit einem Stand und in historischem Ambiente. Weiterhin besuchte ich das Städtische Museum Aschersleben im Rahmen der Kulturförderung, und wurde zusammen mit Isabel Reuter zum Regionalforum Sachsen-Anhalt vom Bundesverband der Regionalbewegung e. V. nach Magdeburg eingeladen. Ein Highlight war außerdem die „Lieblingsortwanderung“. Leser der Mitteldeutschen Zeitung nennen ihre Lieblingsorte der Region. Der Regionalverband Harz e. V. wählt daraufhin den schönsten Standort aus,

welcher in eine Rundwanderung eingebettet wird und mit einer gemütlichen Einkehr endet. Heiße Getränke garantiert!

8. Fazit



Schlossberg Quedlinburg

auch sehr positiv (also: die Leute hier sind echt nett). Ich habe mich sehr gefreut, dass ich durch das Commerzbank-Umweltpraktikum ein bezahltes Praktikum in einem Großschutzgebiet absolvieren konnte. Da ich schon einmal studiert habe und daher

keinen Anspruch mehr auf BAföG habe, hätte ich mir ein unbezahltes Praktikum nicht leisten können. Besonders wertvoll war natürlich die Arbeitserfahrung und die Einblicke in



Morgenstimmung am Altstadtmarkt



DIE Unterkunft – na, naaaaa??

verschiedenste Aufgabengebiete, Strukturen und Prozesse eines Großschutzgebiets. Sicherlich wird mir dies auch in meiner beruflichen Zukunft sehr weiterhelfen. Auch habe ich während meiner Zeit beim Regionalverband Harz e. V. viele wertvolle Kontakte, privat als auch beruflich, knüpfen können. Den Harz, den ich vorher unter „Goethe, Brocken, irgendwas mit Bergbau und so“ verbucht hatte, hat für mich nun ein ganz anderes, vielseitiges, buntes, wildes und spannendes Gesicht bekommen. Von daher kann ich ein Praktikum hier unbedingt empfehlen. Und wen das tatsächlich immer noch nicht überzeugen sollte: dann müsst ihr eben auf die geniale Ferienwohnung direkt am Altstadtmarkt der UNESCO-Welterbestadt Quedlinburg verzichten – wär' aber schade!

Bis dahin und von hieraus: HARZliche Grüße!

9. Anlagen

9.1 Tagebucheintrag

Harz and Back Again

Der Naturpark, Teil des UNESCO-Geoparks Harz, ist ganz schön groß. Damit sich die Besucher dort zurechtfinden, gibt es nicht nur Faltblätter, sondern auch Informationstafeln. Einige davon. An diesem Tag bin ich mit dem Dienstwagen von Quedlinburg aus gestartet, um eben diese Tafeln zu kontrollieren. Es wurde ein langer Tag ...



Okertalsperre

Gestartet in der Geschäftsstelle des Regionalverbands Harz in Quedlinburg bin ich bereits um 6:30 Uhr. Zunächst einmal sollten das Oberharzer Bergwerksmuseum sowie die Stadt Clausthal-Zellerfeld mit Faltblättern versorgt werden. Soweit so gut. Nur ein paar Autominuten entfernt sollte bereits die erste Tafel kontrolliert werden. Diese war schnell gefunden. Doch dann, der Super-GAU: die Datenverbindung auf dem Handy und somit GoogleMaps streikten. Zwar hatte ich ganz analog auch noch ein paar Straßenkarten parat. Da die meisten Informationstafeln allerdings für Wanderer und nicht für Autofahrer gedacht sind, half dies nicht wirklich weiter. Dank eines Kollegen, den ich kurzerhand anrief, konnte ich zumindest die nächsten beiden Tafeln noch gut finden. Doch dann wurde es

schwierig. Also machte ich einen Abstecher zum HöhlenErlebnisZentrum, um a) den benachbarten Iberg für eine zukünftige Tafel zu besichtigen, b) die dortige Prozellanausstellung zu bewundern und c) um zu fragen, ob mir dort eventuell jemand Auskunft über die gesuchten Standorte geben könne. Nicht nur hechtete ich im Eiltempo auf den Iberg und schoss ein paar Fotos, nein, die Mitarbeiterinnen kannten doch tatsächlich den Weg zu den von mir verzweifelt gesuchten Tafeln. Und einen Cappuccino gab's sogar noch dazu!

Weiter ging es zum Kranichsberg bei Lautenthal. Am Nordosthang befindet sich der Maaßener Gaipel, eine ehemalige Erzabbaustätte. Bei 420 m ü. NN, dichtem Wald, schnellen Wetterwechseln und Schotterpisten kommt schonmal Ranger-Feeling auf. Für eine Pizza in der schönen Gaststätte des Aussichtspunkts hatte ich leider keine Zeit. Denn schließlich mussten noch weitere Tafeln kontrolliert, Standorte fotografiert und Faltblätter ausgeliefert werden. Nach einem Abstecher zum Goslarer Zinnfigurenmuseum (und einem Stück Kuchen ...) waren noch drei Standorte für den Tag zu prüfen. Den Goslarer Klusfelsen fand ich sogar auf Anhieb. Doch dann ging es weiter mit den Kästeklippen und dem Kellwassertal. Dort angekommen war es schon



Harzer Wildnis am Maaßener Gaipel

beinahe zappenduster. Zwar schoss ich noch ein paar Fotos, doch wieder einmal weigerte sich das Handy, die gewünschte Arbeit zu tun. Aber immerhin, der Wille zählt! So fuhr ich abends ziemlich müde, aber zufrieden zurück nach Quedlinburg. Einmal Harz Off-Road. Es sollte nicht das letzte Mal gewesen sein.

9.2 Ausgewählte Presseartikel und Meldungen



Klaus George (Geopark Harz) und Commerzbank-Filialleiter Torsten Liebau (r.) begrüßen Umweltpraktikantin Stephanie Richter mit einer Tasche, die Informationen zur Region und einige nützliche Arbeitsmittel bereithält.

FOTO: CHRIS WOHLFELD

Die Weltenbummlerin

MASTERSTUDIUM Stephanie Richter hat als Umweltpraktikantin um Naturpark Harz ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet.

VON SABINE HERFORTH

QUEDLINBURG/MZ - Neuseeland, Norwegen und England. Stephanie Richter hat schon einiges von der Welt gesehen. Nun zog es die 30-Jährige in den Harz, wo sie im Rahmen ihres Studiums ein Umweltpraktikum in der Geschäftsstelle des Regionalverbandes Harz absolviert.

Für den Naturpark habe sie sich ganz bewusst entschieden: „Ich wollte unbedingt in einem Großschutzgebiet mein Praktikum machen“, erklärt Richter. Lange suchen musste sie dafür nicht – das Angebot hing in der Uni aus. „Aktuell studiere ich Nachhaltiges Tourismusmanagement an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde. Später möchte ich gerne an der Schnittstelle zwischen Tourismus und Naturschutz tätig werden“, erzählt die 30-Jährige.

Seit Mitte August ist sie in Quedlinburg und bleibt insgesamt 17 Wochen. In dieser Zeit beschäftigt sie sich mit

den Themen Umweltbildung und Erlebnispädagogik, begleitet beispielsweise Schülergruppen bei Naturerlebnisprogrammen. Darüber hinaus ist sie für die Planung von Beiträgen auf der Internetseite des Regionalverbandes und in sozialen Netzwerken verantwortlich und wird auch in einem eigenen Projekt tätig. „Das wird etwas zu digitalen Inhalten für Geoparkbesucher sein“, verrät sie. Auch an Presseterminen nimmt sie

„Ich wollte unbedingt in einem Großschutzgebiet mein Praktikum machen.“

Stephanie Reuter
Umweltpraktikantin

teil. „Sie macht alles, was bei uns so anfällt, und wird in aktuelle Projekte eingebunden“, erklärt Isabel Reuter vom Regionalverband Harz. „Das ist alles sehr vielfältig“, fasst die Studentin zusammen. „Ich bin bisher sehr begeistert“, selbst einen Reitstall, wo sie ihrem Hobby nachgehen könne, habe sie gefunden.

Offiziell begrüßt wurde Stephanie Richter nun bei einem Naturerlebnisprogramms im Brühlpark in Quedlinburg von Klaus George vom Geopark Harz und Commerzbank-Filialleiter Torsten Liebau. Die Bank ermöglicht Studenten im Rahmen eines bundesweiten Programms seit 1990 die „Open-Air-Semester“ in deutschen Großschutzgebieten und kommt für Kost und Logis auf.

Seit 2013 gibt es das Umweltpraktikum im Naturpark Harz. Studenten können sich dafür bis Mitte Januar bewerben. Im Harz können insgesamt sechs Monate im Jahr für Praktika vergeben werden.

Artikel aus der Mitteldeutschen Zeitung vom 16.10.2017

Schon viel gesehen

Neue Praktikantin beim Regionalverband

Quedlinburg/Harzkreis (pm). Sie ist schon weit herumgekommen und sprachgewandt. Beste Voraussetzungen für einen Einsatz im Naturpark Harz, dem südlichen Teil des UNESCO Global Geoparks Harz – Braunschweiger Land – Ostfalen: Stephanie Richter absolviert noch bis Anfang Dezember ihr von der Commerzbank AG gefördertes Umweltpraktikum in der Geschäftsstelle des Regionalverbandes Harz.

Torsten Liebau von der Commerzbank Quedlinburg begrüßte die Umweltpraktikantin im Brühlpark Quedlinburg. Sie ließ sich gerade von zwölf Kindern einer Hortgruppe verraten, was Wildschweine fressen. Anschließend durften die Kinder selbst in die Rolle der Wildschweine schlüpfen und Kastanien aus einem Laubhaufen wühlen – natürlich um die Wette. Dazu wurden drei Gruppen gebildet, gleich drei Wildschweinrotten.

Das Staffelspiel ist Teil eines Naturerlebnisprogramms, das der Regionalverband Harz für Schulen anbietet. Es war ein heller Tag im herbstlich bunt gefärbten Brühl. Wären die Kinder den Wildschweinen gleich nachts auf Kastanienensuche gewesen, sie hätten gut eine Taschenlampe gebrauchen können. Neben anderen nützlichen Dingen fand Stephanie Richter diese in einer Tasche, die ihr Torsten Liebau überreichte. „Für uns ist Nachhaltigkeit das Zukunftsthema. Deswegen freuen wir uns, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihre berufliche Laufbahn in Richtung Umwelt- und Naturschutz zu lenken“, so der Filialleiter der Commerzbank in Quedlinburg.

Neben den Naturerlebnisprogrammen betreut Stephanie Richter auch die Infostelle des Regionalverbandes Harz in Quedlinburg oder schreibt Texte für Informationstafeln,

die Internetseite oder den Facebook-Account des Natur- und Geoparkträgers. „Aktuell studiere ich Nachhaltiges Tourismusmanagement an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde. Später möchte ich gerne an der Schnittstelle zwischen Tourismus und Naturschutz tätig werden“, erzählt die 30-Jährige.

Bereits seit 27 Jahren ermöglicht die Commerzbank Studierenden ein „Open-Air-Semester“ in deutschen Großschutzgebieten. Im Naturpark Harz absolvieren seit 2013 junge Menschen ein Umweltpraktikum. In einer immer stärker vom Internet geprägten Welt war es übrigens ein Aushang in der Hochschule, durch den Stephanie Richter von der gebotenen Praktikumsmöglichkeit erfuhr.

Weitere Informationen zum Regionalverband und dem Geopark finden Interessierte auch online auf www.harzregion.de



Praktikantin Stephanie Richter in der Infostelle des Natur- und Geoparks in der Hohen Straße 6 in Quedlinburg.
Foto: Isabel Reuter/RVH

Artikel aus dem GeneralAnzeiger vom 18.10.2017

Open-Air-Semester im Natur- und Geopark

26. Oktober 2017



Umweltpraktikantin Stephanie Richter (re.) bei einem Naturerlebnisprogramm (Foto: Reuter/RVH)

Harz. Ab sofort können sich Studierende aller Fachrichtungen um ein spannendes Open-Air-Semester im Natur- und Geopark bewerben.

Das Commerzbank-Umweltpraktikum bietet die Chance, wertvolle Erfahrungen für die spätere Berufswahl zu sammeln. Der Regionalverband Harz e. V. mit Sitz in Quedlinburg ist im Harz Träger dreier Naturparke und des UNESCO Global Geoparks Harz - Braunschweiger Land - Ostfalen. Die Studierenden können ihr Fachwissen einbringen und durch praxisnahe Einblicke ihre Kompetenzen erweitern, z. B. in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement oder Umweltbildung. Zu den zentralen Aufgabenbereichen zählen Besucherführungen in der Infostelle in Quedlinburg, die Mitarbeit an Projekten und die Vorbereitung von Veranstaltungen.

Die Fähigkeit, selbstständig, aber auch im Team arbeiten zu können sowie Freude am Umgang mit Menschen sind dafür Voraussetzung. Außerdem sind EDV-Kenntnisse, gute Englisch-Kenntnisse und Sprachgefühl beim Verfassen von Texten für unterschiedliche Zielgruppen gefragt. Das Praktikum läuft von April bis einschließlich September 2018. Die Praktikumszeit kann auch auf zweimal drei Monate aufgeteilt werden.

Die Commerzbank übernimmt die Kosten für Unterkunft und Praktikantenvergütung. Die Bewerbung ist ausschließlich online möglich unter www.umweltpraktikum.com. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Januar 2018.

Artikel von regionalHeute.de vom 26.10.2017

Mit dem Siegel der Unesco

Wolfshäger Geopark-Ehren

Von Andreas Gereke

Wolfshagen. Der Wolfshäger Diabas-Steinbruch mit der „Spur der Steine“ ist jetzt Teil des Unesco-Geoparks Harz-Braunschweiger Land-Ostfalen. Für die Ideengeber des Projekts ist das so etwas wie ein Ritterschlag für den Themenpfad rund um das renaturierte ehemalige Tagebaugelände.

Wolfshagen kann nämlich jetzt mit dem Unesco-Siegel werben, den der Geopark trägt, wie Dr. Siegfried Klingebiel, zusammen mit Förster Rainer Hoffmeister von den Landesforsten einer der Ideengeber für die „Spur der Steine“, stolz betonte. Ortsbürgermeister Burkhard Pahl sprach von einem „Leuchtturm“ für Wolfshagen. Eine entsprechende Informationstafel galt es jetzt für sie im Beisein von Vertretern der Stadt Langelsheim und des Regionalverbands Harz, dem die Stadt als Fördermitglied beige-



Experten für Enthüllungen (v.li.): Dr. Siegfried Klingebiel, Bürgermeister Ingo Henze, Förster Rainer Hoffmeister sowie Dr. Klaus George und Stephanie Richter als Vertreter des Regionalverbands weihen die Unesco-Geopark-Infotafel ein. Foto: Gereke

treten ist, zu enthüllen. „Das ist ein Wolfshagen sehr gut zu Gesicht stehender Pfad, die geführten Wanderungen rund um das Biotop sind eine absolute Erfolgsstory“, lobte Bürgermeister Ingo Henze.

Mittlerweile 180 Geopark-Tafeln gibt es im und am Harz. „Der Begriff Geopark ist dabei eine Wortschöpfung, die in Deutschland entstanden ist“, erklärte Dr. Klaus George vom Regionalverband. „Damit wird kein klar abgegrenztes Ge-

biet bezeichnet, sondern eine Häufung geologischer Punkte in einer Region, die sehenswert sind“, erläuterte er. Der Zusatz Unesco sei das höchstmögliche Label, das immer nur für vier Jahre verliehen werde. „Es geht um den Schutz des geologischen Erbes, um die Förderung der Regionalentwicklung und die Umweltbildung – das sind Themen, die sind nie fertig, darum muss man sich immer kümmern“, verdeutlichte George.

Unterteilt ist der Unesco-Geopark Harz-Braunschweiger Land-Ostfalen in einzelne sogenannte Landmarken. Das sind Faltblätter, die den Besuch besonderer Punkte empfehlen. Der Geopunkt Diabas-Steinbruch wird der Landmarke 3 zugeordnet und wird in ihr künftig beworben. Platz machen für ihn musste in der aktuellen Auflage dafür die Grube Friederike in Bad Harzburg. George: „Der Schauwert des Steinbruchs ist einfach höher.“

Artikel aus der Goslarschen Zeitung vom 08.11.2017



Adresse dieses Artikels:

<http://www.harzkurier.de/niedersachsen/article212601773/Naturpark-Harz-beteiligt-sich-an-Klimaschutzprojekt.html>

Naturpark Harz beteiligt sich an Klimaschutzprojekt

20.11.2017 - 17:59 Uhr

QUEDLINBURG Der Harz nimmt als einer von zwölf Naturparks am bundesweiten Klimaschutzprojekt „Deutschland reist voran“ teil. Bei dem vom „Verband Deutscher Naturparke“ initiierten Projekt gehe es der ersten Phase darum, klimaschonende Tourismusangebote im Naturpark Harz zu erfassen, teilte der Regionalverband Harz am Montag mit. Anschließend sollen die Angebote besser vernetzt und bekannter gemacht werden.

„Im Naturpark Harz gibt es bereits viele Anbieter, die sich für Umweltschutz und Regionalität einsetzen. Zum Beispiel können Besucher mit dem Hatix öffentliche Verkehrsmittel kostenfrei nutzen und die mit dem Siegel „Typisch Harz“ ausgezeichneten regionalen Produkte probieren“, sagte Sprecherin Isabel Reuter vom Regionalverband Harz. Hatix heißt das Harzer Urlaubs-Ticket.

Manche Betriebe wie die Seilbahnen Thale würden auf eine regenerative Energieerzeugung achten. „Wir beziehen einen Teil unserer Energie aus dem Schauwasserkraftwerk an der Bode“, so Pamela Groll, Geschäftsführerin der Seilbahnen. Mit dem Projekt sollen Naturparks für Aktivurlauber interessanter gemacht werden. dpa

Artikel im HarzKurier vom 20.11.2017

 **Banderole öffnen**

9.3 Zwischenbericht Projektpraktikum (HNEE)

Möglichkeiten für mobile Digitalangebote im UNESCO Global Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen

Zwischenbilanz des Projektpraktikums im Rahmen des Commerzbank-Umweltpraktikums

Stephanie Richter - NTM - Projektpraktikum - Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Rein - 10.11.2017



- getragen vom Regionalverband Harz e. V. und FEMO e.V.
- umschließt die Naturparke sowie den Nationalpark Harz
- richtet sich an interessierte Laien - kein „Geologie-Park“

REGIONALVERBAND HARZ E.V.



- Mitträger des Geoparks sowie der Naturparke Harz/Niedersachsen, Harz/Sachsen-Anhalt, Harz/Sachsen-Anhalt (Mansfelder Land)
- zuständig für Besucherinformation vor Ort
- unterhält ein weitläufiges System von Landmarken (Gebieten) und Geopunkten (geologisch relevante Orte, häufig mit Tafeln versehen, insgesamt ca. 300 Informationstafeln)
- non-profit

Stephanie Richter - NTM - Projektpraktikum - Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Rein - 10.11.2017

2

- ▶ Welche mobilen Digitalangebote (z.B. Apps) könnte der Regionalverband Harz e.V. den Besuchern der Region zukünftig anbieten, um besonders die Geopark-Informationstafeln (Geopunkte) zur „Experience“ werden zu lassen?
- ▶ Wie gestaltet sich die Nachfrage/ das Besucherinteresse?
- ▶ Welche technischen Optionen wären hierfür denkbar?
- ▶ Welche Optionen wären für den Regionalverband e.V. als Non-Profit-Organisation realistisch stemmbar?

Vorgehensweise

[illegible]

Stephanie Richter - NTM - Projektpraktikum - Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Rein

Bisherige Ergebnisse

	F1	F2	F2a	F3	F3a	F4	F5	
F1								03.10.2017 hahldemischer Balleratz
F2	x					10:30	w	
F3	x	x				11:00	w	
F4	x	x				11:40	w	
F5	x	x				12:40	w	
F2								17.10.2017 Markplatz Quedlinburg
F3	x	x				11:00	m	
F4	x	x				12:30	w	
F5	x	x				13:50	m	
F2								
F3	x	x				0:00	m	
F4	x	x				0:50	m	
F5	x	x				1:50	m	
F2								
F3	x	x				0:00	m	
F4	x	x				0:50	w	



Stephanie Richter - NTM - Projektpraktikum - Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Rein

Stand des Regionalverbands e.V. bei der Jubiläumsfeier
des Schlosshotels Ballenstedt

Bisherige Ergebnisse

Experteninterviews (je 15 - 25 Minuten)

- ▶ Matthias Wendorf, CEO Wiif



- ▶ Martin Nowak (Inhaber) & Axel Wehner, gruenphase



gruenphase
communication • design



- ▶ Thomas Heyen, Senior Online Manager, sitegeist

+ sitegeist



Stephanie Richter - NTM - Projektpraktikum - Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Rein

5

Bisherige Ergebnisse

Sichtung Literatur: 

Sichtung technischer Optionen:

- ▶ Beacons BLE (bluetooth low energy)
- ▶ eigene App
- ▶ App in Kooperation mit existierenden Angeboten
- ▶ WebApp/Progressive App

Sichtung bereits existierender Angebote: 

SWOT

- ▶ Beacons
- ▶ WebApp

Stephanie Richter - NTM - Projektpraktikum - Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Rein

6

Noch ausstehend

- ▶ Ressourcen des Regionalverbands Harz e.V. (erörtert im ständigen Austausch mit Isabel Reuter, Betreuerin vor Ort und stellvertretende Geschäftsstellenleiterin)
- ▶ SWOT eigene App: Errechnung eines Mittelwerts von möglichen Kosten über Anbieteranfragen
- ▶ SWOT App in Kooperation mit existierenden Angeboten: Ausloten der Möglichkeiten und Bereitschaften über Anbieteranfragen
- ▶ Handlungsempfehlung (abgeleitet aus SWOT)
- ▶ Schreiben des Praktikumsberichts & Erstellung Abschlusspräsentation

Stephanie Richter - NTM - Projektpraktikum - Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Rein

7

Weitere Aufgaben während des Praktikums

- ▶ Erstellen von Bewerbungsunterlagen (unter Anleitung) des Regionalverbands Harz e.V. für den VDN-Wettbewerb „Deutschland reist voran: Klimaschutz im Tourismus stärken“ (erfolgreich) sowie den Natura 2000-Wettbewerb (Ergebnis ausstehend)
- ▶ Vertretung des Regionalverbands Harz e.V. bei öffentlichen Veranstaltungen (Jubiläum Schloss Ballenstedt, VDN-Symposium für erfolgreiche Bewerber des genannten VDN-Wettbewerbs, 15.11.2017 Frankfurt/Main)
- ▶ Erstellen und Durchführen von Naturerlebnisprogrammen für Grundschüler
- ▶ Verfassen von Pressemitteilungen und Newsmeldungen für die Homepage sowie den Facebook-Account
- ▶ Editieren, Übersetzen und Verfassen von Texten für Geopark-Informationstafeln
- ▶ Überprüfen des Zustands der Geopark-Informationstafeln

Stephanie Richter - NTM - Projektpraktikum - Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Rein



Die Weltenbummlerin
Stephanie Richter hat als Umweltpraktikantin am Naturpark Harz eine abwechslungsreiche Aufgabenstellung.



8